

# Das Buddy-/Mentoring-System an der Universität Innsbruck



# Grundidee

## Buddys

Buddys sind erfahrene Studierende, die bei verschiedenen Fragen rund ums Studium, insbesondere beim Studieneinstieg, zur Verfügung stehen.

## Mentor:innen

Mentor:innen sind Lehrende, die als zentrale Ansprechpersonen für studentische Anliegen kontaktiert werden können. Sie geben Einblicke in die Forschung und die Karrieremöglichkeiten an der Universität, helfen bei Problemen im Studium weiter und vermitteln je nach Situation an die richtigen Ansprechpartner\*innen.

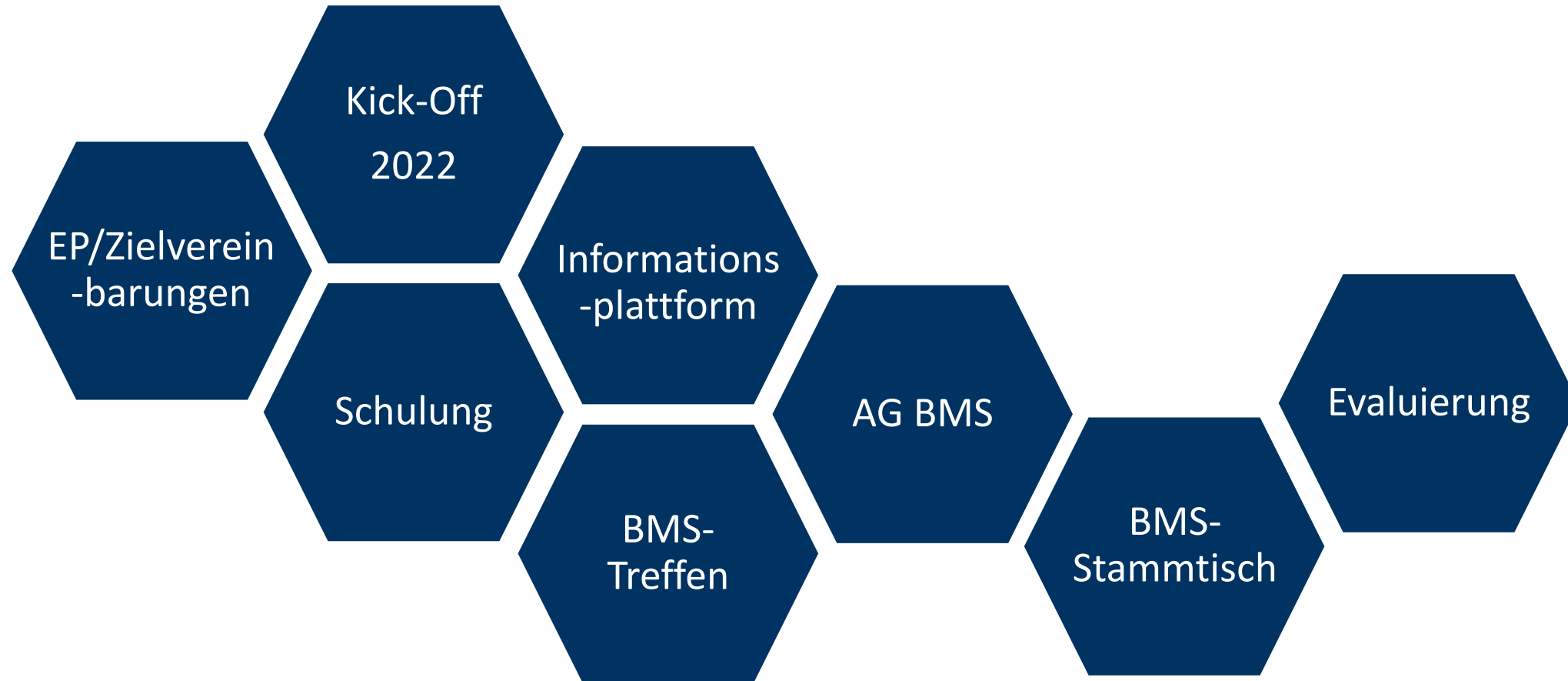
**Gemeinsam** unterstützen Buddys und Mentor:innen dabei, die Zeit des Studiums an der Universität Innsbruck optimal zu nutzen.

# „Gemeinsam sind wir Uni“

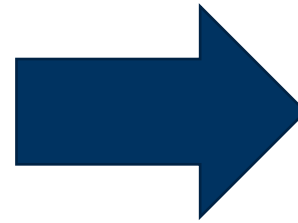
## **Das Buddy-/Mentoring-System: eine Brücke zwischen Studierenden und Lehrenden.**

Durch das Buddy-/Mentoring-System erleichtert die Universität Innsbruck die **Übergänge** von der Schule an die Universität, von einem Studium in das Anschließende sowie die Bildung eines starken **Netzwerkes** für morgen. Das Buddy-/Mentoring-System trägt dazu bei, dass die Universität als **sozialer Ort** verstanden und gelebt wird. Lehrende und Studierende tauschen sich aus, geben und erhalten **Feedback** und stärken damit ihre fachlichen und sozialen **Kompetenzen**. Über das Buddy-/Mentoring-System werden **Ausbildungswege und Berufsbilder** - auch Wissenschaft als Beruf - aufgezeigt und die **Beziehung zu den Absolvent:innen** gestärkt.

# Die Bausteine der Umsetzung



Evaluierungsworkshop  
2022



Fakultätsevaluierungen  
2023/laufend

Zentrale Evaluierung und Präsentation  
2024

Kultur des gemeinsamen Arbeitens an Problemen

Prüfungskultur

Optimierung der Kommunikation

Informelles Setting

Studierende können qualifizierte Entscheidungen treffen

Kennenlernen der Universität und ihrer Strukturen

Verstetigung, Regelmäßigkeit

Gegenseitiges Kennenlernen

Unsichtbare Studierende sichtbar machen

Langfristiges Monitoring

Ankommen

Studierbarkeit

Lehrende lernen Studierende und deren Bedürfnisse kennen

Studierende geben ihre Erfahrungen als Buddies später weiter

Identifikation mit dem Fach

Austausch wird ermöglicht

Freundliche Atmosphäre

informierte Studierende

andere zur Teilnahme motivieren

Verstehen, was für Studierende unklar ist

Engagement

Sicherheit für Studierende

Verstehen des Aufbaus der Kurse und Ablaufs des Studienjahres

Orientierung

Sicherer Raum

# BMS: Was bedeutet Erfolg?

Niederschwelligkeit

Abbau von Ängsten

Bessere Studienwahl

Steigerung der Studierendenzahlen

Lockerheit

Kommunikation

Unterstützung

Netzwerk

Gemeinschaft

Interesse wecken

Informationen fließen besser

Weniger Dropout

Reflexion für Studierende

Sichtbarkeit für Studierende mit Einschränkungen

Schnelleres Erkennen, ob das gewählte Studium richtig ist

Mitgestaltung

Gemeinsame Entwicklung

Klima des Austausches

Verbundenheit

Kultur der konstruktiven Kritik

Teambuilding innerhalb der Lehrenden im BMS

Abbau von Barrieren

Vernetzung von Studierenden untereinander

Studierende, insbesondere Frauen auf Entwicklungsmöglichkeiten in der Wissenschaft aufmerksam machen



Verbindung mit dem Institut nach dem Abschluss

Prüfungsvorbereitung

Einblicke in das Institut

Universität als sozialer Körper

# Was funktioniert? Best Practice Erfahrungen an den Fakultäten

- Erstsemester-Woche, Welcome Day(s)
- Begrüßung durch offizielle Vertreter:innen der Fakultät
- OLAT Kurs
- Veranstaltungen (z.B. Science Slam, Veranstaltung zur Prämierung von Seminararbeiten, anlassbezogen – z.B. Nikolaus-Treffen für Buddys und Mentor:innen)
- Regelmäßige Angebote (z.B. Kaffeemorgen, regelmäßige Treffen mit Studierenden, Buddys und Mentor:innen, Stammtisch)
- Lockere Atmosphäre ist entscheidend, Verschränkung von formellen und sozialen Aspekten (z.B. ISW Orientierungstag direkt anschließend an die Eignungsprüfung)
- Nutzen bestehender Strukturen
- Buddys verwalten selbst Budget für Aktivitäten
- Online-Anmeldeformular senkt Hemmschwellen
- Veranstaltungen zum Arbeitsmarkt, z.B. Job-Speeddating

# Findings

- Die fakultätsbezogene Herangehensweise ist für uns richtig. Gleichzeitig: Balance halten zwischen Vielfalt und gemeinsamem Schirm!
- Entstehung einer BMS-Community
- Enabling Environment:
  - Commitment von „oben“ schafft Sicherheit und Kontinuität
  - Engagement einzelner Personen ist zentral – es braucht Möglichkeiten der Wertschätzung bzw. Berücksichtigung als Teil der Aufgaben in der Lehre
- Herausforderung der Schulung: immer gefordert, selten besucht → modularer Aufbau für Mentor:innen mit Anrechnung im Wahlmodul im Zertifikat Lehrkompetenz, Lehrveranstaltung für Buddys
- Übergang Schule – Universität recht gut abgedeckt



# Entwicklung

- Kommunikation nach innen und außen ist zu stärken → Marketingstrategie
- Fokus auf Masterstudien setzen
- Abstimmung der Angebote für Lehramtsstudierende
- Evaluierung → Formulierung von messbaren Zielen als Vorbedingung für weitere Evaluierungszyklen, Ausbau der BMS-bezogenen Fragen in der Studienanfänger:innen-Befragung
- Entwicklung einer Mentoring-Kultur braucht Zeit

Ich danke für Ihr Interesse und freue mich auf Ihre Kontaktnahme!



[Bianca.Gegenburger@uibk.ac.at](mailto:Bianca.Gegenburger@uibk.ac.at)/0512-507-20304

[www.uibk.ac.at](http://www.uibk.ac.at)